

Die Laubholz-Mistel (*Viscum album*)

Eigenschaften

Die Laubholz-Mistel ist ein Halbschmarotzer. Ihre Blätter sind ganzrandig, länglich, ledrig und werden knapp über ein Jahr alt. Sobald im Spätsommer die neuen Blätter ausgewachsen sind, werden die vorjährigen abgeworfen. Daher erscheint die Mistel als immergrüne Pflanze. Typisch ist der gabelige Bau des Sprosssystems. Die Pflanze ist zweihäusig, es existieren daher also weibliche und männliche Pflanzen.

Bei einem Durchmesser von 50 cm sind die Pflanzen etwa 30 Jahre alt. Die ersten, kleinen Pflänzchen an den Bäumen sieht man nur bei genauer Betrachtung. Die Mistel wächst sehr langsam. Große Mistelbüsche sind mindestens zehn Jahre alt.



Im Herbst sind an den weiblichen Pflanzen die weißen, etwa erbsengroße beerenartige Früchte zu sehen. Diese werden sehr gerne von Vögeln gefressen. Die Samen überstehen den Verdauungstrakt unbeschadet und gelangen mit dem Kot der Vögel auf geeignete Wirtspflanzen. Im Frühjahr keimen die Samen dann aus und mit so genannten Senkern dringt der Keimling in die Rinde ein. Der Kontakt zu den Leitungsbahnen ist in der Folge hergestellt und die Mistel kann sich nun eigenständig entwickeln.

Die Mistel blüht von Februar bis Mai, ihre Blüten sind unscheinbar. Nach etwa 5 Jahren blüht die Mistel das erste Mal. Die Übertragung der Pollen geschieht durch Insekten.

Alle Pflanzenteile der Mistel beinhalten giftige Polypeptidgemische mit Ausnahme der Beeren.



Maßnahmen

Im Haus- und Kleingarten sollten Äste mit Misteln unterhalb der in der Rinde verlaufenden Mistelstränge abgesägt werden. Bäume jedenfalls ständig auf junge, sich eben eingesenkte Pflanzen kontrollieren. Dort wo Kinder in den Gärten spielen, die Misteln auf jeden Fall entfernen, da die Pflanze giftig ist.